Er ruft uns beim Namen

Wenn es draußen dunkel und kalt ist, dann denke ich gern an sonnige Zeiten zurück. So, wie es war, als wir zum ersten Mal unsere kleine Enkelin bei uns hatten. Da war sie noch nicht ganz zwei Jahre alt. Die Eltern waren mit den Großen in den Skiurlaub gefahren und so hatten wir Malwine eine ganze Woche für uns allein. Wir haben viel Freude miteinander gehabt, auch Erfolg. „Die ist die Pfütze im Pinkelpott". Ich habe sie aber immer auch ein wenig geneckt. Pitz-Patz habe ich sie gerufen. Oder Teebeutel. Küchenhandtuch. „Nein, Malwine", hat sie stets geantwortet. Eines Tages ist sie in unseren großen roten Lehnstuhl geklettert und hat sich majestätisch hingesetzt. „Frau Königin", ist es mir sofort herausgerutscht. „Ja", hat sie würdevoll entgegnet, süso, süso. Das haben wir nun mehrfach wiederholt. Frau Königin. „Ja". Sieh, habe ich gedacht, so ein kleiner Mensch will mit seinem richtigen Namen genannt oder mit einem hohen Ehrentitel ausgezeichnet werden. Macht Gott das mit uns nicht auch so? Er ruft uns beim Namen, gibt uns einen Ehrentitel, ein Hoheitszeichen, das viel mehr wert ist als König oder Königin. Mensch. Maxim Gorki hat das mal so geschrieben: Ein Mensch, wie stolz das klingt. Gott ist Mensch geworden, sagt die Bibel, an Jesus ist gut zu erkennen, wie gelungenes Menschenleben aussieht. Gott traut uns das auch zu. Mensch. Jaha.